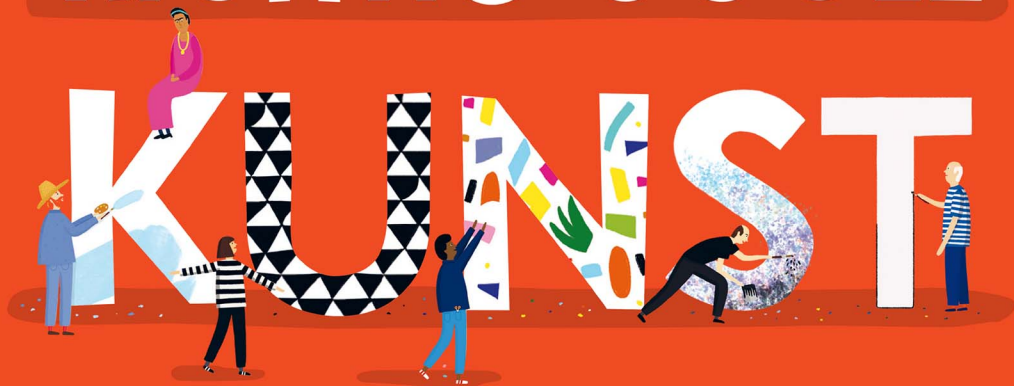


SO MACHST DU RICHTIG COOLE



**20 Beispiele inspiriert
von berühmten Künstlern**

Henry Carroll & Rose Blake



Inhalt

1 Bleib auf Linie: Pablo Picasso 4	11 Sprich in Farben: Lauren Badenhoop 34
2 Tropf los: Jackson Pollock 6	12 Mach was über dich: Frida Kahlo 36
3 Hab Spaß mit Gesichtern: Lorna Simpson 8	13 Sei ein Popstar: Roy Lichtenstein 38
4 Lass sie schwimmen: Bridget Riley 10	14 Verfremde Dinge: René Magritte 40
5 Ferkele herum: Andy Goldsworthy 12	15 Rette Müll: Gayle Chong Kwan 42
Basiswissen: Bleistifte 14	Basiswissen: Farbmedien 44
6 Sei detailbesessen: Chuck Close 20	16 Trag dick auf: Vincent van Gogh 48
7 Sieh andere Dimensionen: Rachel Beach 22	17 Spiel verrückt: Tehching Hsieh 50
8 Kombiniere und kreiere: John Stezaker 24	18 Sag uns, wer du bist: Chris Ofili 52
9 Provoziere: Marcel Duchamp 26	19 Feiere, was du liebst: Yayoi Kusama 54
10 Sei ein Sachensucher: Aaron Johnson 28	20 Setze ein Zeichen 56
Basiswissen: Farbe 30	Eine kurze Geschichte der Kunst 58

Du willst also richtig coole Kunst machen?

Dann bist du hier genau richtig, denn dank dieses Buches tropfst du im Nu wie Pollock, gestaltest wie Duchamp und malst wie Kahlo. Die kennst du alle nicht? Wart's ab!

Hier findest du Werke der coolsten Künstlerinnen und Künstler der Welt, die sich oft verrückter aufführen als Kinder. Du musst dir nur die Werke ansehen, lesen, warum sie gut sind, und das Geniale daran so für dich nutzen, dass du deine eigenen Mega-

Meisterwerke erschaffst. Nebenbei eignest du dir das wichtigste „Basiswissen“ an, das dir dabei helfen wird.

Für all das benötigst du ein paar unentbehrliche Gegenstände, die richtig coole Künstler tagtäglich benutzen: Bleistifte, Buntstifte, Radiergummi, Spitzer, Pinsel, Acrylfarben, Schere, Klebstoff, Fotohandy, Pappe und Papier – massenhaft schönes Papier in allen möglichen Farben. Blättere jetzt um, und los geht's!



Zusatztipps

Bei diesem Zeichen findest du zusätzliche Ideen, um die Aufgabe zu meistern.

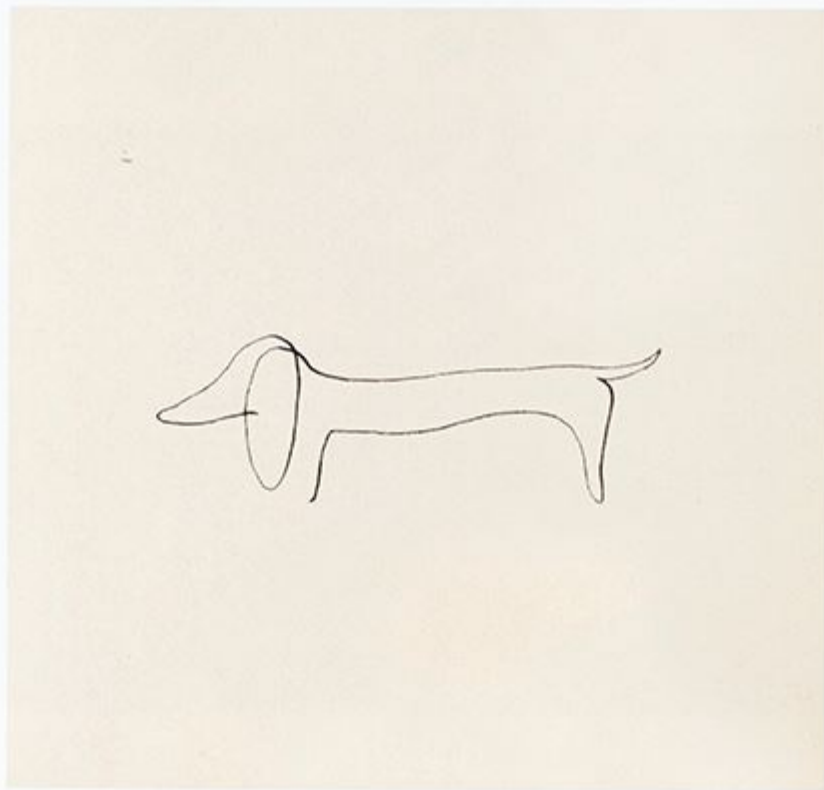


Bleib auf Linie

Um irgendwann richtig coole Kunst hinzukriegen, kannst du mit einer Aufgabe beginnen, die von einem der größten Künstler aller Zeiten inspiriert ist: Pablo Picasso. Obwohl Pablo diese Zeichnung mit einer einzigen Linie schuf, wissen wir sofort, dass sie einen Hund zeigt. Sogar genauer: einen Dackel. Bei Pablo wirkt das ganz einfach, aber in Wirklichkeit braucht man eine Menge künstlerisches Know-how, um das Wesen eines Gegenstands mit nur einer Linie einzufangen. Der Trick besteht darin, sich auf die wichtigsten Merkmale zu konzentrieren, in diesem Fall die Schnauze, die Ohren, die Beine, den langen Rumpf und den Schwanz des Hundes. Zeichne mit einer durchgängigen Linie ein aussagekräftiges Bild von einem Tier.



Hab Spaß beim Zeichnen deines Tiers.
Übertreibe ein paar seiner Merkmale, dann bekommt deine Zeichnung Witz. Sie muss nicht ganz realistisch werden.



Pablo Picasso: „Dachshund“. Detail, Tinte und Tusche auf beigem Papier aus einem Skizzenbuch, Zervos VI No 972 (1907)

Basiswissen: Schattieren

Schattieren ist richtig wichtig, weil es Tiefe und Form in deine Zeichnung bringt. Eine Schattierung kann aus einem flachen Kreis einen spektakulären Planeten und aus einfachen Kritzeleien dreidimensionale Formen machen. Je nachdem, was du darstellen willst, kannst du zwischen verschiedenen Schattierungen wählen.

Einfache Schattierung

Mit der Seite der Bleistiftmine kannst du eine weiche, gleichmäßige Schattierung erzeugen.



Verwischen

Mit dem Finger kannst du eine einfache Schattierung zu einer noch weicheren machen. Dabei gerät man leicht über die Linien, aber das Gute am Verwischen ist, dass man das mit dem Radiergummi problemlos korrigieren kann.

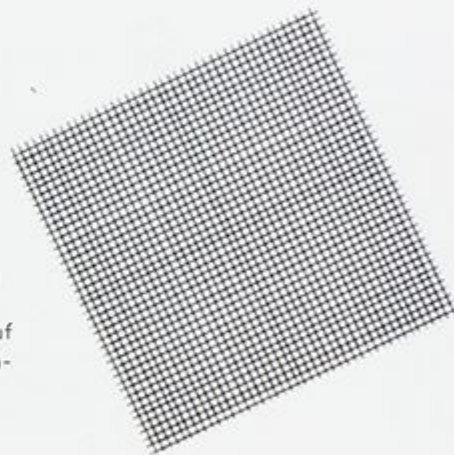


Schraffur

Zeichnest du parallele Linien in größeren Abständen, erzeugst du eine hellere Schraffur; kleinere Abstände ergeben eine dunklere. Wenn du die Abstände allmählich verringerst, ist das Ergebnis ein „Verlauf“ von heller zu dunkler.

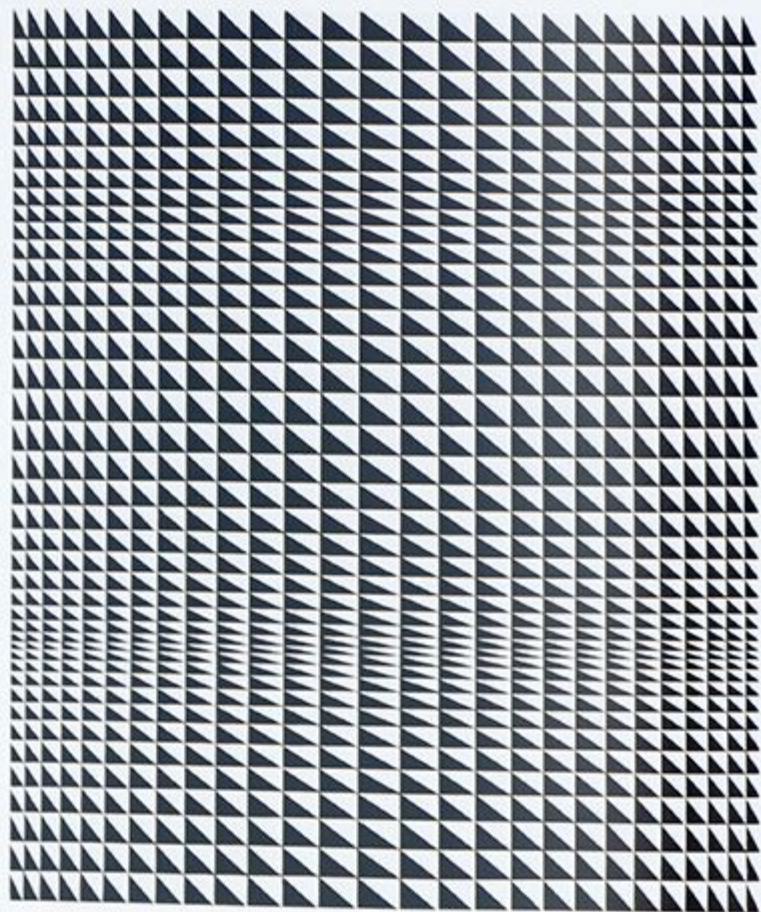
Kreuzschraffur

Eine noch dunklere und detailliertere Schraffur entsteht, wenn man auf eine Schraffur im rechten Winkel eine zweite aufbringt. Wer will, kann so weitermachen und auf die zweite Schicht eine dritte zeichnen, immer aus parallelen Linien.



Tüpfelung

Anstelle von Linien kannst du auch Punkte machen. Je dichter sie stehen, desto dunkler wird die Schattierung. Tüpfeln funktioniert mit weichen Bleistiften besser.



Bridget Riley: Straight Curve („Gerade Krümmung“) (1963)



Lass sie schwimmen

Bridget Rileys Gemälde mag ich vor allem, weil eines meiner Lieblingswörter dazu passt: „vertiginös“. Es bedeutet, sich ein bisschen schwindelig oder verwirrt zu fühlen – so wie ich, wenn ich Bridgets Gemälde betrachte. Sie verwendete nur schwarze und weiße Dreiecke, machte daraus aber ein Bild, dessen Anblick einen etwas irre macht. Es besteht ausschließlich aus geraden Linien, aber die wirken gekrümmt und scheinen sich wie Meereswellen zu bewegen. Erstaunlich, wie ein flaches Bild eine so dreidimensionale Wirkung haben kann, dass man es kaum aushält, es länger anzusehen! Versuche, ein eigenes Muster-Bild mit ähnlicher Wirkung zu malen oder zu zeichnen.



Schaust du dir Bridgets Gemälde aus der Nähe an, bemerkst du, dass es ein Gitter ist. Sie hat aber Größe und Form der Quadrate nach und nach verändert und so Linien geschaffen, die zu „schwimmen“ scheinen. Fülle zunächst Quadrate auf Rechenpapier etwas unterschiedlich aus, und versuche dann, eigene Gitter zu entwerfen.

Bleistifte

Bleistifte sind toll. Du kannst sie dir hinters Ohr klemmen oder ins Haar stecken, darauf herumkauen und sogar damit zeichnen! Egal, welche Art richtig coole Kunst du machen willst, eins ist klar: Du wirst eine Menge Bleistifte brauchen. Die meisten glauben, Bleistift ist gleich Bleistift, aber es gibt viele verschiedene, mit denen man unterschiedliche Dinge macht. Hier ein paar spitze(n) Infos.

Bleistiftarten

Bleistifte sind entweder hart oder weich. Na ja, und mittelharte gibt es auch noch. (Dazu rechts mehr.) Harte Bleistifte heißen H-Bleistifte, weiche B-Bleistifte. Je nachdem, wie hart oder weich ein Bleistift ist, variieren die Linien, die man mit ihm zeichnet, von ganz hell bis sehr dunkel:



B-Bleistifte

Sie erzeugen dunklere, dickere Linien und eignen sich daher gut zum Skizzieren und Schattieren. Je weicher sie sind, desto dunklere und dickere Linien machen sie. Wegen ihrer Weichheit musst du sie oft anspitzen.



HB-Bleistift

Dieser Bleistift kann sich nicht entscheiden, ob er hart oder weich ist, und heißt daher HB. Genau deswegen ist er aber besonders beliebt, denn angespitzt eignet er sich fürs Zeichnen präziser Linien, und stumpfer ist er gut fürs Schattieren.



H-Bleistifte

Mit ihnen kann man akkurate Zeichnungen anfertigen, denn sie produzieren dünnere, hellere Linien. Drück mit einem solchen Bleistift nie zu stark auf – sonst hast du am Ende womöglich Löcher im Papier.





Sieh andere Dimensionen

Meist betrachten die Leute Kunstwerke nur aus einem Blickwinkel: von vorn. Skulpturen haben aber kein „Vorne“. Sie kommen erst bei einer Rundumsicht so richtig zur Geltung. So werden aus einem einzigen Objekt ungefähr eine Million Objekte! Ich liebe – echt: LIEBE – diese Skulpturen von Rachel Beach. Sie sind größer als du, und wenn du um sie herumgehst, verändern sie sich durch ihre scharfen Ecken und bemalten Flächen ständig. Im einen Moment erinnern sie an Totempfähle von Indianern, im nächsten an supermoderne Hochhäuser oder sogar Roboter! Schneide ein paar Pappen zurecht, und klebe sie zu deiner eigenen großen Skulptur zusammen, die von allen Seiten toll aussieht.

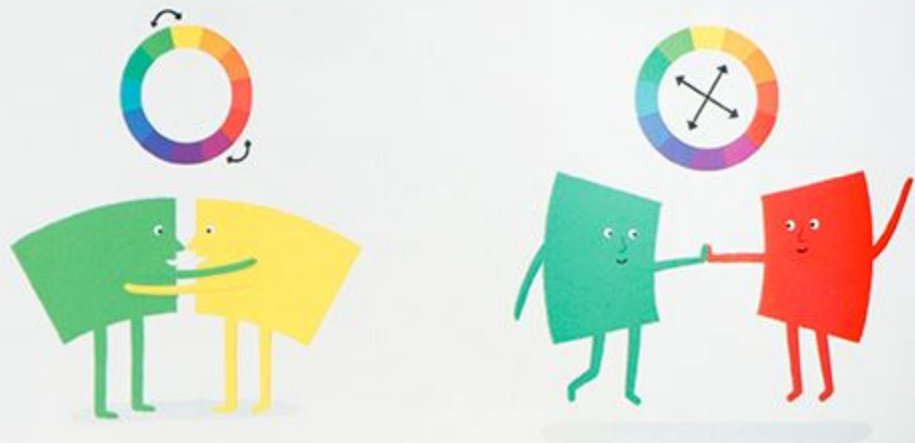


Entwirf dein Werk vielleicht zunächst einmal in groben Zügen. Überlege, wie die dreidimensionalen Formen und Ecken sich mit den Mustern und Farben vertragen, die du auf deine Skulptur malen willst.



Rachel Beach: verschiedene Ansichten ihrer Skulpturen (2013)

Je nachdem, neben welchen Farben eine Farbe liegt, hat sie eine andere Wirkung. Du kannst entweder eine Palette „harmonisierender Farben“ oder „Komplementärfarben“ wählen. Wichtig ist, sich klarzumachen, dass Farben emotionale Wesen sind und jede eine andere Stimmung transportiert.



Harmonisierende Farben

Sie liegen im Farbkreis nebeneinander, und weil sie direkte Nachbarn sind, verstehen sie sich auch richtig gut. Von Grün zu Gelb, von Rot zu Violett ... Merkst du, wie angenehm sie für die Augen sind? Sie erzeugen eine ruhige, harmonische Wirkung.

Komplementärfarben

Sie liegen im Farbkreis einander gegenüber, und wenn sie aufeinandertreffen, solltest du besser in Deckung gehen, denn da knallt's! Siehst du, was passiert, wenn du Rot und Grün oder Blau und Orange nebeneinanderstellst? Diese Kombinationen wirken nicht beruhigend, sondern energiegeladen.

Die Gefühlswerte der Farben

Die Farben deines Kunstwerks können die Stimmung der Person beeinflussen, die es betrachtet. Je nachdem, welche Erfahrungen Menschen mit einer Farbe gemacht haben, kann sie unterschiedlich wirken. Ich kann z. B. Grün nicht ausstehen, weil mir mal ein großes, grünes Monster mein Essen geklaut hat. In der Regel reagieren wir auf Farben aber gleich. Hier ein Überblick über die Gefühle und anderen Eigenschaften, die verschiedene Farben transportieren.



Blautöne: ruhig, friedlich, traurig

Rottöne: zornig, gefährlich, leidenschaftlich

Gelbtöne: freundlich, glücklich, positiv

Pinkttöne: dynamisch, lustig, hübsch

Violettöne: luxuriös, reif, ernst

Orangetöne: begeistert, froh, warm

Grüntöne: frisch, natürlich, sicher



Rette Müll

Wer hätte gedacht, dass weiße Plastikmilchflaschen so schön sein können? Die Künstlerin Gayle Chong Kwan hat hier Hunderte leerer Flaschen so zusammengeklebt, dass sie wie Tropfsteine in einer uralten Höhle emporwachsen und herabhängen. Gayles Kunstwerk rückt einen alltäglichen Wegwerfartikel und die Müllberge, die unseren Planeten verschmutzen, in ein ganz neues Licht. Hol Plastikverpackungen aus dem Abfall, und mach daraus Kunst. Verwandle dein Zimmer in eine Höhle mit einem riesigen Hochhaus oder gigantischen Wollhaarmammut darin! Aber kreiere etwas richtig Cooles, sodass keiner auf die Idee kommt, es wegzuerfen.



Überleg zuerst, was für ein Kunstwerk du machen willst, damit du weißt, was du dafür brauchst. Du kannst immer den gleichen Wegwerfartikel sammeln und daraus ein einfarbiges Werk gestalten. Oder du kombinierst Plastikverpackungen unterschiedlicher Formen, Farben und Größen.



Gayle Chong Kwan: Wastescape („Mülllandschaft“) (2012)



Spiel verrückt

Tehching Hsieh ist ein „Performance-Künstler“, d. h., er macht Kunstwerke aus etwas, das er im echten Leben tut. Diese Fotos dokumentieren sein Werk *Art Life/One Year Performance (Rope Piece)*. Halt dich fest: Für *Rope Piece* band er sich für ein ganzes Jahr mit einem Seil (rope) an seine Freundin und Kollegin Linda Montano! Tehching und Linda mussten alles gemeinsam machen, was mit der Zeit nicht unproblematisch war, wie du dir vorstellen kannst. *Rope Piece* beruht auf einer witzigen Idee, ist aber ein durchaus ernstes Kunstwerk, denn es bringt uns dazu, über so wichtige Dinge wie Bewegungsfreiheit, menschliche Bindungen und Toleranz nachzudenken. Überlege, was dir selbst am Herzen liegt – vielleicht Obdachlose oder der Klimawandel –, und mach dazu ein Performance-Kunstwerk. Es muss ja nicht gleich ein ganzes Jahr dauern. Ein paar Minuten genügen auch.



Deine Performance kann albern oder ernst sein, Hauptsache, sie ergibt Sinn. Vergiss nicht, sie in Fotos oder einem Video festzuhalten, so kannst du sie dokumentieren und immer wieder ansehen und vorführen.



Tehching Hsieh: *Art Life/One Year Performance (Rope Piece)*
(„Kunstleben/Einjährige Performance (Seil-Stück“) (1983–1984)